

Melodie der Herzen

Von Tallianea

Hallo allerseits

Es ist lange her, dass ich überhaupt etwas hochgeladen habe, aber jetzt hoffe ich wieder öfter zum schreiben zu kommen^^

Diese one-shot ist nicht wirklich neu. Ich hab sie für einen Wettbewerb (einen richtigen, keinen auf Mexx) geschrieben, habs aber leider nicht in die Endauswahl geschafft. Daher dachte ich mir, lade ich ihn jetzt auch mal hier hoch. Vielleicht findet er ja hier ein paar Leute, denen er gefällt.^^

Mehr will ich auch garnicht dazu sagen, hab aber einen kleiner Tipp meinerseits noch: lasst im Hintergrund eine sanfte, ruhige Melodie spielen die euch gefällt ^^

Ansonsten: lest ihn euch einfach durch und lasst die Melodie auch in eure Herzen einziehen ^^

Melodie der Herzen

Ich höre sie. Ich höre ihre Stimmen. Die Stimme der Leute, die mich umgeben. Wie durch einen Schleier dringen sie an mein Ohr. Ich verstehe sie, verstehe jedes einzelne Wort, und doch will mein Verstand ihre Bedeutung nicht erfassen, denn mein ganzes Wesen ist eins mit der Musik die mich umgibt. Ich spüre sie in jeder Faser meines Körpers. Die Melodie die mich umhüllt und mich mitnimmt, mit in eine andere Welt. Sie umfängt mich, trägt mich mit sich. Ich lasse mich von der Musik führen, bis der letzte Ton langsam verklingt. Erst als das Lied geendet hat, findet mein Geist langsam in die Wirklichkeit zurück und ich fange an wieder zu sein. Ich benötige einen Moment um mich zu orientieren, um zu begreifen, wo ich bin und wieso.

Meine Freunde kommen zu mir und nehmen mich mit zum Rand der Bühne. Es ist immer das gleiche. Wir bedanken uns bei den Fans, geben eine Zugabe und dann ist es vorbei. Doch der Zauber, der mich umgab, mich durchdrang und mich einhüllte, bis es nichts anderes mehr für mich gab, ist noch immer in mir. Dieser Zauber ist etwas Besonderes für mich und der einzige Grund, wieso ich überhaupt auf der Bühne stehe. Schon immer hatte Musik eine berausende Wirkung auf mich. Stunde um Stunde saß ich nur da und lauschte der Musik. Aber kein Lied hatte je solch eine Wirkung auf mich, wie dieses. In diesem einen Lied steckt so viel Zauber, dass es auch noch lange nachdem ich es gesungen habe in mir nachklingt. Wieso es so besonderst ist? Weil Sie es geschrieben hat...

Wir kannten uns schon von klein auf und waren viel zusammen. Sie liebte die Musik genauso wie ich und Sie war die Einzige die mich wirklich verstand. Schön früh hat sie angefangen Noten aneinander zu reihen und Texte dazu zu setzen. Auch wenn der Anfang ziemlich holprig war und nicht sehr melodisch klang, wurde sie doch schnell besser und schrieb mit fünfzehn ihren ersten richtigen Song. Als ich dann mit meinen Freunden unsere Band gründete, war sie es, die uns unsere Lieder komponierte. Bis zu jenem einen Tag vor fünf Jahren.

Sie wollte mich vor der Bandprobe noch sprechen. Alleine. Ich war ziemlich aufgeregt, denn seit einiger Zeit empfand ich mehr für Sie als nur Freundschaft. Ich hatte es ihr nie direkt gesagt, hoffte aber trotzdem, dass sie meine unbeholfenen Versuche es ihr durch kleine Gesten oder Worte deutlich zu machen, verstanden hatte. Aber das war es nicht, worüber sie mit mir reden wollte. Wir saßen zusammen in meinem Zimmer und schwiegen. Erst als diese Leere, das Fehlen jeglicher Töne die wir doch beide so liebten fast unerträglich wurde brach sie den Bann, welcher uns gefangen hielt.

Sie stellte sich vor mich und sagte mit leicht zittriger Stimme, dass sie wohl keine Lieder mehr für uns würde schreiben können. Ich saß nur da und sah sie fragend an. Ich verstand nicht was sie meinte. Was war los mit ihr? Wollte sie etwa nichts mehr für uns schreiben? Aber wieso war sie dann so traurig? Erst als sie die Tränen nicht weiter zurückhalten konnte und anfang zu weinen verstand ich, dass es nicht ihre Entscheidung war. Irgendetwas hatte sie zu dieser Entscheidung gezwungen. Ich nahm sie in den Arm und versuchte sie zu trösten. Sie klammerte sich an mich und weinte, bis sie keine Tränen mehr hatte, die sie hätte vergießen können.

An diesem Abend saßen wir noch lange zusammen und redeten. Und nun endlich erfuhr ich auch, was Sie so aus der Fassung gebracht hatte. Ihr Vater, selbst ein gefragter Komponist hatte die einmalige Chance erhalten für einen großen Star zu arbeiten. Sie hatten es in der Familie besprochen und auch wenn es Ihr das Herz brach, so konnte sie sich nicht quer stellen und ihrem Vater diese große Chance verbauen. Sie würden umziehen müssen. Und nicht nur in eine andere Stadt, nein. Sie mussten weit weg, in ein anderes Land. Ich versuchte sie weiter zu trösten und versprach ihr immer für sie da zu sein, wenn sie etwas brauchen würde, auch wenn wir so weit voneinander entfernt sein würden.

Ein paar Tage später war es dann auch so weit. Ein letztes Mal ging ich zu ihrem Haus um sie zu sehen. Sie hatte zwar gesagt, ich bräuchte nicht extra kommen, aber ich wollte es so. Ich wollte mich unbedingt von ihr verabschieden. Und so standen wir vor ihrem Haus und wussten beide nicht, was wir sagen sollten. Beide wollten wir die Worte nicht aussprechen, die den Abschied bedeuteten. Aber irgendwann wurde es Zeit und wir konnten es nicht länger hinauszögern. Wir verabschiedeten uns voneinander, wollten aber zumindest Kontakt halten. Sie gab mir noch etwas in die Hand bevor sie sich abwandte und ins Auto stieg. Durch das geöffnete Fenster sagte Sie mir noch Es wäre ein Abschiedsgeschenk und solle mich immer an sie erinnern. Dann fuhr das Auto los und nahm sie mit sich.

Ich stand noch lange dort und blickte in die Richtung, in die sie verschwunden war. Jetzt war sie also wirklich weg. Als ich spät abends Zuhause ankam betrachtete ich zum ersten Mal Ihr Geschenk. Es war nur ein zusammengerolltes Blatt, welches von einer roten Band zusammengehalten wurde. Als ich das Band entfernte und das Blatt langsam entrollte, wusste ich schon, was mich erwarten würde. Es war ein Lied. Das letzte Lied, das Sie für mich geschrieben hatte. Sie war noch nie gut darin gewesen ihre Gefühle ganz normal in Worte zu fassen. Dafür waren Ihre Lieder schon immer

der Spiegel ihrer Seele gewesen. Anhand eines dieser Lieder konnte man immer ganz genau erkennen was Sie in der Zeit, in der Sie es geschrieben hat, gefühlt uns was Sie bewegt hatte.

So auch in diesem Lied. Es war ein Meer an Gefühlen und als ich es las, wurde ich regelrecht von ihnen überschwemmt. Es lag so viel in diesem Lied, dass es sich nicht in Worte fassen lässt. Aber in diesem Lied offenbarte sie mir alles, was sie nie gewagt hatte Auszusprechen.

Es war das Lied ihres Herzens.

Lange Zeit habe ich es Geheim gehalten, wollte nicht, dass ein anderer es sieht oder auch nur von seiner Existenz erfährt. Ich behielt es ganz für mich alleine. Auch in den unzähligen Briefen, die ich Ihr schrieb, verlor ich kein Wort darüber und auch Sie lies es in ihren Antworten unausgesprochen. Aber irgendwann trat das unvermeidliche ein und unser Kontakt brach ab. Ich versuchte sie noch ein paar Mal zu erreichen, aber ohne Erfolg. Ich bekam keine Antworten.

Ich fing an mich immer mehr in die Musik zurückzuziehen und verschloss mein Herz vor allem anderen. Nur noch die Musik sollte für mich existieren. Irgendwann kamen meine Freunde zu mir um mich aus meinem Loch zu befreien. Da sie wussten, dass sie es nur mithilfe der Musik, schaffen konnten, suchten sie so lange, bis sie jemanden gefunden hatte, der unserer kleinen Band helfen wollte. Wir bekamen immer wieder Auftritte, an die wir alleine nie herangekommen wären und wurden immer beliebter. So wurde ich von meinen Freunden Stück für Stück aus meinem Tief befreit. Ich fing an, selbst Lieder zu schreiben, kam aber nie an Ihre Größe heran. Trotzdem wurde unsere Fangemeinde immer größer, so dass wir bald von einem größeren Unternehmen unter Vertrag genommen wurden. Wir nahmen unsere erste CD auf, welche sich auch gut verkaufte.

Trotz dieses Erfolges fehlte etwas. Sie fehlte mir noch immer und nichts vermochte diese Lücke, welche Sie hinterlassen hatte, zu schließen. Meine Texte veränderten sich, füllten sich voller Sehnsucht und Verzweiflung. Meinen Freunden blieb das natürlich nicht verborgen. Sie versuchten mich wieder aufzumuntern. Es gelang ihnen nur spärlich aber mit ihren Bemühungen hatten sie in mir einen Keim der Hoffnung entstehen lassen, denn sie meinten, vielleicht wüsste Sie ja von unserem Erfolg und würde dort, wo auch immer Sie sei, unsere Lieder hören. Ich holte meinen Schatz, den ich so lange behütet hatte, heraus und las es mir wieder und immer wieder durch, bis ich einen Entschluss fasste. Ich schrieb die Noten ab und gab sie meinen Freunden. Den Text behielt ich fürs erste für mich, trotzdem studierten sie die Noten ein. Wir wollten das Lied bei unserem nächsten großen Auftritt spielen.

Seitdem spielen wir dieses Lied immer. Es gibt keinen Auftritt, bei dem ich es nicht Singe und es gibt keine weitere CD von uns, auf der dieses Lied nicht vorhanden ist. Ich hoffe, irgendwann wird sie es hören und sich daran erinnern. Ich hoffe Sie spürt die Sehnsucht in meiner Stimme und findet so zu uns zurück. Ich singe das Lied auch oft, wenn ich alleine bin und an Sie denken muss. Dies ist das eine Lied, das mich gefangen nimmt, wie kein Zweites. Ich muss es nicht singen, mich nicht an den Text oder die Melodie erinnern. Es kommt einfach aus meinem Inneren heraus. Es spricht mir aus der Seele.

Denn es ist jetzt auch das Lied Meines Herzens.

Jetzt stehe ich hier. Zwei Jahre sind vergangen, seit wir das Lied das erste Mal öffentlich gesungen haben. Es ist eine lange Zeit und ich habe es schon unzählige male aus meinem Innersten herausgelassen, nur um es danach wieder aufs Neue darin zu versiegeln. Auch heute hatten wir wieder einen Auftritt und diesmal sogar in unserer Heimatstadt. Nachdem wir den Auftritt hinter uns hatten lief ich einfach drauf los. Ich war schon eine Weile nicht mehr hier und möchte alte Plätze besuchen, die viele in mir schlummernde Erinnerungen wecken. Es ist schon lange Dunkel als ich am letzten Ort ankomme, der einst so wichtig für uns war. Wir hatten uns hier kennen gelernt, als Kinder meistens hier gespielt und später saßen wir hier oft zusammen um zu reden.

Der kleine Strand, der immer etwas von Urlaub enthält, auch wenn er nur wenige Minuten von zuhause entfernt liegt. Ich klettere die kleine Mauer, die ihn umgibt, hinunter, ziehe die Schuhe aus und genieße den feinen Sand und das kalte, klare Wasser, das meine Füße umspült. Ich laufe langsam durch die Brandung, meinen Blick immer gen Horizont gerichtet. Ich frage mich wo Sie sein könnte, was sie wohl gerade mache und ob sie vielleicht gerade in diesem Moment auch an mich denkt. Ob sie überhaupt noch an mich denkt? Vielleicht hat sie mich auch schon längst vergessen und ist mit einem anderen glücklich geworden. Ich verdränge diese Gedanken und gehe weiter. Bald ist der Strand und damit auch mein Ausflug zu Ende. Ich werde meine Erinnerungen wieder in mir versiegeln und darauf hoffen, dass ich Sie doch irgendwann wieder sehen werde.

Doch bevor es soweit ist, lasse ich mich wieder von der Musik davon tragen. Ich schließe die Augen und lausche der Melodie, tief in mir drin. Ich lasse sie einen Moment auf mich wirken, bis sie mich ausfüllt und aus mir herausdrängt. Ich gebe diesem Drang nach und die Nacht erfüllt sich mit Klängen, die mich einhüllen. Aber da ist etwas. Etwas das da sonst nicht war. Eine zweite Stimme, neben meiner Eigenen. Ich verstumme und öffne die Augen. Aber das Lied bleibt. Ich drehe mich auf der Suche nach der Quelle des Liedes um mich selbst, bis ich Sie sehe. Sie steht oben, auf der Mauer und sieht zu mir herab. Trotz der Dunkelheit erkenne ich Sie. Es kann nur Sie sein. Ich stimme wieder in das Lied mit ein, möchte zu ihr gehen, aber meine Beine versagen mir den Dienst. Sie bemerkt es und kommt mir entgegen, kommt die Treppen herunter und über den Strand

Ein paar Meter vor mir bleibt Sie stehen und wir sehen uns an. Sehen uns an und singen gemeinsam dieses Lied. So verharren wir, bis der Text zu Ende ist. Aber die Melodie bleibt erhalten. Sie umschwirrt uns und blendet alles andere aus. In diesem Moment gibt es nur noch uns. Uns und die Melodie, die uns gefangen hält. Wir gehen aufeinander zu, erst langsam und dann immer schneller. Ich schließe sie in meine Arme, halte sie fest und auch sie legt ihre zarten Arme um mich. Umschließt mich mit ihrem Sein.

Endlich haben wir uns wieder gefunden. Das Lied hat uns zueinander gebracht. Das Lied, welches wir beide in unseren Seelen eingeschlossen hatten. Aber jetzt ist es nicht mehr gefangen. Jetzt ist es frei und hüllt uns ein mit seiner Melodie.

Der Melodie unserer Herzen